

## Ein Zeichen für Kinderrechte

Jala hatte es eilig. Wie jeden Nachmittag traf sie sich nach den Hausaufgaben mit ihren Freunden und Freundinnen auf dem nahegelegenen Spielplatz. Heute war ihre kleine Schwester Emely auch dabei, die ging noch in den Kindergarten und durfte manchmal mit Jala mitgehen.

„Halloooooo, heute hat es etwas länger gedauert mit meinen Hausaufgaben“, rief Jala ihrer Freundin Anna schon von Weitem zu. Anna wartete schon ungeduldig auf ihre Freundin und fragte neugierig: „Was hattest du denn für Aufgaben auf, dass es so lange gedauert hat?“

„Ach, wir lernen gerade etwas über Kinderrechte. Alle mussten als Hausaufgabe ein Bild zu einem anderen Kinderrecht gestalten. Ich habe eines zum Recht auf Bildung gemacht“, erklärte Jala ihrer Freundin. Anna stoppte mitten im Schaukeln und schaute Jala fragend an „Wie? Recht auf Bildung?!“

„Das ist alles echt interessant. Stell dir vor, wir Kinder haben ein Recht auf Bildung. Jedes Kind darf rechnen, schreiben und lesen lernen. Das ist durch die Schulpflicht geregelt. Alle Kinder haben das Recht, in eine Grundschule und später auf eine weiterführende Schule zu gehen, die ihren Fähigkeiten entspricht. Und weißt du, es gibt sogar Länder, da müssen Kinder arbeiten, anstatt in die Schule zu gehen oder es gibt gar keine Schule.“

Emely platzte ungeduldig mitten in den Satz: „Wir machen im Kindergarten auch was zu Kinderrechten. Schau mal!“ Emely hielt Anna zwei selbstgebastelte Figuren aus Papier vor die Nase. „Die haben wir heute im Kindergarten gebastelt für unsere Kinderrechte und jetzt dürfen wir es in unserem Kinderzimmer ans Fenster hängen. Alle Menschen, die vorbeilaufen, sollen die Figur sehen können“, erklärte Emely weiter.

„Wow! Sag mal, warum hast du auf einer Figur einen Dokortokoffer und auf der anderen einen Ball und lauter Kinder?“, fragte Anna neugierig. „Na, im Krankenhaus habe ich als Baby so ein Heft bekommen, mit dem Mama und Papa mit mir zum Kinderarzt gehen. Der untersucht mich dann und schaut, ob ich gesund bin, gut hören kann und ob ich gewachsen bin. Und wenn ich mal krank bin, gehen Mama und Papa mit mir zum Kinderarzt“, erklärte Emely. „Genau, das nennt man Recht auf Gesundheit“, ergänzte ihre Schwester Jala.

„Ja und der Ball und die Kinder zeigen, dass wir spielen und Spaß haben dürfen, wie hier auf dem Spielplatz mit anderen Kindern oder im Garten oder im Kindergarten“, sagte Emely.

Emely und Jala wussten noch viel mehr über Kinderrechte. Zum Beispiel, dass es noch viele andere Kinderrechte gibt, wie zum Beispiel, dass Eltern und andere Erwachsene dafür sorgen müssen, dass es dem Kind gut geht oder dass Kinder genug zu Essen, zu Trinken und zum Anziehen haben. „Und stell dir vor, mit meinen Eltern habe ich im Internet gelesen, dass es die Kinderrechte schon seit 30 Jahren gibt. Und auch das ist wichtig, dass es im Internet, Fernsehen, Radio und Zeitungen auch extra Berichte für uns gibt, wo wir uns informieren können“ sagte Jala.

Da sagte Anna lachend: „Tja, dann brauchen wir doch noch viel mehr Figuren, auf die wir unsere tollen Ideen und Rechte malen können.“

„Du sag mal Anna. Wo bleiben denn Tim, Aaron und Tarik? Die wollten doch auch noch kommen?“, wollte Jala wissen. „Keine Ahnung“, erwiderte Anna achselzuckend. Im gleichen Moment sahen sie die Drei von weitem zum Spielplatz rennen.

Lautstark unterhielten sie sich und diskutierten heftig untereinander. Es hörte sich fast schon an als wäre etwas Außergewöhnliches geschehen. „Hey zusammen“, rief sie ihnen winkend zu.

Völlig außer Atem sprudelte Tim schon drauf los und erzählte: „Ihr glaubt nicht, was wir gerade entdeckt haben. Im Amselweg gibt es einen neuen Spielplatz, wusstet ihr das?“ „Ja, und da gibt es lauter neue, tolle Spielgeräte: Schaukeln, Rutschen, ein riesiger Sandkasten, ein Kletterturm und...“ Aaron konnte seinen Satz nicht zu Ende sagen, schon sprudelte es weiter aus Tim heraus: „aber das Beste ist, es gibt eine Skaterbahn“. „Eine Mama hat uns das bunte Schild vorgelesen. Da stand, dass der Spielplatz gemeinsam mit Kindern neu gemacht wurde. Die Kinder durften mitentscheiden, welche Spielsachen auf dem Spielplatz sein sollen. Das ist doch toll?“, ergänzte Tarik sichtlich begeistert.

„Siehst du“, meinte Jala zu Anna. „Das ist auch ein Kinderrecht: Das Recht auf eine eigene Meinung und wie du siehst kann man damit auch was verändern. Wir dürfen den Erwachsenen auch mal sagen, was wir möchten und mitentscheiden. Zum Beispiel bei unserem Spielplatz hier hätte man uns auch mal fragen können, wie wir den gestalten wollen. Eine Skaterbahn hätte ich hier auch toll gefunden“, erklärte Jala nachdenklich. „Genau, ich find das auch doof, dass es hier keine Rutschbahn für mich gibt“, ärgerte sich Emely.

„Ich bastle eine Figur mit einer Rutschbahn, damit jeder weiß, dass ich eine Rutschbahn auf dem Spielplatz haben möchte. Ich bin zwar noch im Kindergarten, aber ich darf auch meine Meinung sagen“, Emely verschränkte ihre Arme vor sich und schaute selbstbewusst.

Anna war ganz beeindruckt von Jalas und Emelys Wissen über die Kinderrechte. Die beiden wussten so viel über Kinderrechte. „Sagt mal, warum habt ihr beide eigentlich im Kindergarten und in der Schule das Thema Kinderrechte?“, fragte Anna.

„Na, am 20. November ist der Internationale Tag der Kinderrechte. Da gibt es viele tolle Aktionen für Kinder und Jugendliche“, lächelte Jala. „Und darum lernen wir so viel darüber und basteln die tollen Figuren“, fügte Emely hinzu. „International? Dann gelten die Rechte für alle Kinder auf der Welt?!“ sagte Anna begeistert.

„Ja, für alle. Das haben die Länder, die in den Vereinten Nationen Mitglied sind, bereits so vereinbart. Egal aus welchem Land wir kommen, egal welche Hautfarbe wir haben, ob Junge oder Mädchen oder welche Religion. Einfach Kinderrechte für alle. Und das sollten wir irgendwie der Welt zeigen, finde ich“, erklärte Jala.

„Das ist ja super!“, sagte Anna. Emely zupfte ihrer Schwester am Jackenärmel und flüsterte: „Jala, mir wird langsam kalt.“ „Kommt, wir gehen zu uns nach Hause und basteln ein paar Kinderrechte-Figuren für unsere Kinderzimmerfenster“, schlug Jala vor. „Ich hoffe, dass da ganz viele mitmachen. Wir sagen es allen unseren Freunden und Freundinnen weiter. Je mehr Kinder mitmachen, desto besser können wir damit ein Zeichen setzen.“

„Ja genau, dann setzen wir auch ein Zeichen für unsere Kinderrechte. Die Figuren zeigen „Schau mal, hier bin ich“ und dass wir auch Ideen und Rechte haben“, rief Anna begeistert. Bist du auch dabei?

Eine Geschichte der Kinderstiftung Ravensburg in Zusammenarbeit mit einer ehrenamtlichen Vorleserin der „Lesewelten“.

Eine Aktion von:

**KINDERSTIFTUNG**  
**RAVENSBURG**

**kinderstiftung**  
**BODENSEE**

**Kinder** Stiftung  
**chancen**  
Allgäu

**Kinderstiftung**  
**Esslingen-Nürtingen**

*Chancen schenken!*

**KINDER**  
**PARTIZIPATION**  
Württemberg

Gefördert von:

**auren**  
GEMEINSAM MEHR ERREICHEN